

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten Stefan Evers (CDU)

vom 21. Juni 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 22. Juni 2022)

zum Thema:

Bereitstellung von Bewässerungssäcken durch die Berliner Bezirke

und **Antwort** vom 05. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 06. Juli 2022)

Senatsverwaltung für
Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Stefan Evers (CDU)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12289
vom 21.06.2022
über Bereitstellung von Bewässerungssäcken durch die Berliner Bezirke

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft (zum Teil) Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl um eine sachgerechte Antwort bemüht und hat daher die Berliner Bezirksämter / Straßen- und Grünflächenämter (SGA) um Stellungnahmen gebeten. Sie werden in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Frage 1:

Welche Berliner Bezirke stellen Anwohnern auf Nachfrage sog. Bewässerungssäcke zur Unterstützung der Bewässerung von Straßenbäumen zur Verfügung?

Antwort zu 1:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Das Straßen- und Grünflächenamt Mitte stellt aus ökologischen Gründen keine Säcke zur Verfügung.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg werden in Zusammenarbeit des Straßen- und Grünflächenamts (SGA) und dem Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat) Bewässerungssäcke zur Unterstützung der Bewässerung von Straßenbäumen zur Verfügung gestellt.“

Bezirksamt Pankow:

„Der Bezirk Pankow stellt Bewässerungssäcke zur Verfügung.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Fehlanzeige. Wir unterstützen stattdessen die Aktion „Rettet unsere Bäume“. Dort können Berliner*innen seit Ende Juni 2021 ein kostenfreies Gießpaket, bestehend aus einem Gießsack und einer Gießkanne erhalten, um hitzegeplagte Bäume vor der eigenen Haustür vor Schäden zu bewahren. Das Bezirksamt unterstützt diese Aktion.

Durch die zunehmend heißen und trockenen Sommer geraten die Berliner Straßenbäume in Wassernot und sind auf die Hilfe der Bürger*innen angewiesen. „Rettet unsere Bäume“, eine Aktion von Grüne Liga Berlin e.V. und Spreequell, ruft daher zur tatkräftigen Unterstützung auf und verteilt Gießzubehör an Interessierte. Über unsere Webseite und über Pressemeldungen wird auf diese Aktion aufmerksam gemacht. Ein zusätzliches Projekt ist im Rahmen der Natur- und Umweltbildung in Planung.“

Bezirksamt Spandau:

„Spandau stellt keine Bewässerungssäcke zur Verfügung.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Das bezirkliche Straßen- und Grünflächenamt hat bisher noch keine Bewässerungssäcke zur Verfügung gestellt, plant dieses aber in der kommenden Zeit.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige“

Bezirksamt Neukölln:

„Dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) Neukölln stehen keine Ressourcen zum Bereitstellen von Bewässerungssäcken zur Verfügung. Bewässerungssäcke werden dort, wo fachlich sinnvoll, durch das SGA eingesetzt, so z.B. an der Neuen Späthstraße.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Das Bezirksamt Treptow-Köpenick stellt Wassersäcke zur Verfügung. Zuvor wird geprüft, ob der Baum vom bezirklichen Straßen- und Grünflächenamt oder eventuell noch durch die Firma, welche die Pflanzung ausgeführt hat, bewässert wird. Es wird auch geprüft, ob eine Bewässerung nach Aktenlage des Baumkatasters sinnvoll erscheint.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Das Straßen- und Grünflächenamt (SGA) Marzahn-Hellersdorf (M-H) prüft derzeit die Finanzierung von Bewässerungssäcken für Anwohnende auch unter Berücksichtigung der Antwort auf Frage 5.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Auf Nachfrage werden im Bezirk Lichtenberg Bewässerungssäcke durch die Pflegereviere angebracht.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Das Anbringen von Bewässerungssäcken wird nur für die Fälle für sinnvoll erachtet, wenn auch eine regelmäßige Wässerung sichergestellt ist. Bisher wurde lediglich ein Bewässerungssack aufgrund einer Anfrage angebracht. Der Anwohner hatte bereits seit längerem den Baum selbst gewässert. Ansonsten werden Bewässerungssäcke vom SGA oder beauftragten Unternehmen befüllt.“

Frage 2:

Wie viele Bewässerungssäcke wurden durch die jeweiligen Bezirke in den Jahren 2019, 2020 und 2021 zur Verfügung gestellt?

Antwort zu 2:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„In den Jahren 2019 bis 2021 wurden vom SGA keine Säcke zur Verfügung gestellt.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Bewässerungssäcke wurden im Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg ab Mitte 2020 angeschafft. Der Bestand belief sich im August 2021 auf rund 1.600. Seit Aufzeichnung der Ausgabe von Bewässerungssäcken im August 2021 bis Juni 2022 wurden durch das Umwelt- und Naturschutzamt (UmNat) 1.300 Bewässerungssäcke zur Verfügung gestellt.

Unabhängig davon, hat das SGA im Rahmen einer Bewässerungsaktion von Jungbäumen durch einen extern beauftragten Dienstleister weitere 1.000 Bewässerungssäcke anbringen und befüllen lassen.“

Bezirksamt Pankow:

„Es wurden in Pankow pro Jahr ca. 10 Säcke ausgegeben.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Keine über den Fachbereich Grünflächen, aufgrund fehlender finanzieller und vor allem personeller Ressourcen.“

Bezirksamt Spandau:

„Bei einer Erprobung wurden 100 Bewässerungssäcke zur Verfügung gestellt.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Keine.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Genaue Zahlen zu den Bewässerungssäcken werden vom Bezirksamt erst seit 2022 erfasst. Geschätzt wurden etwa 60 Säcke pro Jahr ausgegeben. Die Bewässerungssäcke sind bereits ein Jahr verwendet worden und wurden von der beauftragten Firma im Herbst an eine Sammelstelle am Straßen- und Grünflächenamt gebracht, um im kommenden Jahr wiederverwendet zu werden.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Siehe Antwort auf die Frage 1.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Das Bezirksamt Lichtenberg führt keine gesonderte Statistik über die Ausgabe von Bewässerungssäcken.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Siehe Antwort zu 1.“

Frage 3:

Wie viele Bewässerungssäcke sollen durch die jeweiligen Bezirke im laufenden Jahr bereitgestellt werden?

Antwort zu 3:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Keine.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Aktuell befinden sich noch ca. 300 Bewässerungssäcke zur Ausgabe an Bürger*innen oder Initiativen auf Lager (Stand Juni 2022).“

Bezirksamt Pankow:

„Bis 2021 hat Pankow Bürgerinnen und Bürgern Bewässerungssäcke zur Verfügung gestellt. Die bezirkseigenen Erfahrungen haben gezeigt, dass aufgrund der geringen Anfrage sowie aus fachlichen und organisatorischen Gründen, sich Gießringe besser eignen.

Auf Grund dessen soll sich die Bewässerung mit Hilfe von Gießringen konzentrieren, so dass in Pankow keine Bewässerungssäcke mehr ausgegeben werden.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Siehe 1.“

Bezirksamt Spandau:

„Entfällt.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Im laufenden Jahr 2022 sollen 100 Bewässerungssäcke bereitgestellt werden.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Derzeit sind noch 165 Bewässerungssäcke vorhanden.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Die Anzahl der zur Verfügung stehenden Bewässerungssäcke ist abhängig von der Finanzierungszusage und -höhe.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Das richtet sich nach der Nachfrage aus der Bevölkerung. Bisher standen immer genügend Bewässerungssäcke zur Verfügung.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Siehe Antwort zu 1.“

Frage 4:

Wie hoch war der finanzielle Aufwand für die Bezirke in den genannten Jahren, wie hoch wird er für das laufende Jahr angesetzt?

Antwort zu 4:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Bei 0.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

- „2020: 26.950 € für ca. 2.000 Säcke
- 2021: 13.360 € für ca. 1.000 Säcke“

Bezirksamt Pankow:

„Da dieses Jahr für die Anwohnerinnen und Anwohner keine Säcke angeschafft wurden, gibt es für 2022 auch keinen finanziellen Aufwand.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Siehe 1.“

Bezirksamt Spandau:

„Die Erprobung hat Kosten von ca. 400 Euro verursacht.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Der finanzielle Aufwand wird je nach Größe der Säcke für das Jahr 2022 mit Kosten von rund 1.000 € bis 1.500 € angesetzt.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Es entstehen in der Regel keine Kosten für die „Anschaffung“. Die Bewässerungssäcke im Bezirksamt stammen hauptsächlich aus Ausgleichspflanzungen, die aus Bauvorhaben hervorgehen, z.B. Ersatzpflanzungen durch die BVG. Im Rahmen der ökologischen Baubegleitung wird bei diesen Ersatzpflanzungen der Einsatz von Bewässerungssäcken vorgeschrieben. Im Normalfall würden die ausführenden Firmen die Bewässerungssäcke ein Jahr lang einsetzen, dann abnehmen und anschließend entsorgen, da für jeden Bewässerungsauftrag neue Säcke verwendet werden. Statt der üblichen Entsorgung überlassen die Firmen die Bewässerungssäcke dem Bezirksamt. Jedes Jahr erhält das Bezirksamt auf diesem Wege Bewässerungssäcke, die dann ein weiteres Jahr wiederverwendet werden können.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Entfällt.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„In Bezug auf die Bereitstellung von Bewässerungssäcken auf Wunsch der Bevölkerung wurde keine Statistik über den finanziellen Aufwand erstellt.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Siehe Antwort zu 1.“

Frage 5:

Wie sind die Erfahrungen zur kontinuierlichen Nutzung der Bewässerungssäcke?

Antwort zu 5:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Im Grünflächenbereich Mitte werden keine mehr gekauft und die Verwendung läuft bis Ende 2023 aus.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Die Resonanz der Bürger*innen war bislang positiv zu bewerten. Durch eine transparente und direkte Kontaktaufnahme mit den zuständigen Mitarbeiter*innen des UmNat und der umfangreichen Informations- und Beratungsgespräche, stößt das Bezirksamt auf engagierte Bürger*innen. Nach Erfahrung des SGA sind Wassersäcke für die Bewässerung von Jungbäumen gut geeignet. Voraussetzung sind natürlich kontinuierliche Bewässerungsgänge. Für die Bewässerung von Altbäumen sind sie jedoch nicht geeignet.“

Bezirksamt Pankow:

„Nicht alle Bewässerungssäcke wurden regelmäßig befüllt und verblieben über die Wintermonate an den Bäumen, sodass sie durch den Frost leider nicht mehr zu gebrauchen sind.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Positiv. Daher wird das Engagement weiter unterstützt. Siehe Antwort zu Frage 1.“

Bezirksamt Spandau:

„Die Erfahrungen waren im Grundsatz sowohl fachlich wie auch operativ und wirtschaftlich schlecht. Siehe bitte auch Antwort zu Frage 8.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Das bezirkliche Straßen- und Grünflächenamt hat bisher noch keine eigenen Erfahrungen gemacht.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Bewässerungssäcke sind bei neu gepflanzten Bäumen sinnvoll. Leider werden immer wieder Bewässerungssäcke durch Vandalismus zerstört bzw. aufgeschnitten oder auch gestohlen. Eine detaillierte Statistik über die Anzahl von Bewässerungssäcken im Bezirk, deren Beschädigung oder Austausch werden nicht geführt, so dass hierzu keine validen Aussagen getroffen werden können.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Es wird nur an besonders schwierigen Standorten wie Böschungen oder Baustellen mit Bewässerungssäcken gearbeitet. Es sollte unbedingt vermieden werden, dauerhaft mit Bewässerungssäcken zu bewässern, da die Wurzeln sonst in den oberen Bereichen verbleiben. Damit der Baum sich aber dauerhaft selbst mit Wasser versorgen kann, ist es notwendig, dass er auswurzelt. Als temporäre Lösung sind Bewässerungssäcke gut geeignet.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Erfahrungen des Fachbereiches Grün aus der eigenen Nutzung von Bewässerungssäcken (z.B. an besonderen Standorten, wenn die Ausstattung mit einem Gießring in Folge Platzmangels nicht möglich ist):

- Die Wässerung der Bäume in Form von Dauerbetröpfung ist für die Bäume nicht von Vorteil, da es wichtig ist, besonders den Wurzelballen eines Baumes beim Gießen durchgehend zu befeuchten und damit auch die kleinen Wurzeln mit Wasser zu versorgen. Die Gabe von 100 l Wasser alle paar Tage in einen Gießring, erfüllt diese Aufgabe besser.
- Die Beschädigung durch Vandalismus ist hoch.
- Ratten und Mäuse nisten sich gern unter den Säcken ein und schaden dem Baum.

- Die Wartung der Beutel, besonders die der Siebe, muss regelmäßig erfolgen, um Verstopfungen zu vermeiden.
- Der Beutel besteht aus Kunststoff.
- Die Beutel müssen am Ende des Sommers eingesammelt, gereinigt und gelagert werden.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Das Bezirksamt Lichtenberg wässert alle Jungbäume, die aus der Entwicklungspflege kommen mit Bewässerungssäcken und hat positive Erfahrungen gemacht, weil das Wasser vollständig an die Baumscheibe abgegeben wird.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Die Bewässerungssäcke verstopfen relativ schnell durch das kalkhaltige Wasser und laufen dann nicht ab. Es gibt Vandalismusschäden durch Aufschneiden und Befüllen mit Sand. Auch werden Bewässerungssäcke entwendet. Das Fassungsvermögen eines Bewässerungssacks ist nur für einen Jungbaum mit Stammumfang 14-16 cm ausreichend.“

Frage 6:

Wie lange können die Bewässerungssäcke genutzt werden, wie viele wurden beschädigt und ausgetauscht?

Antwort zu 6:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Das wurde nicht erfasst.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Seit 2021 verbleiben die Gießsäcke zur Winterlagerung bei den Bürger*innen und Initiativen. Diese übernehmen die Patenschaften dauerhaft und nicht nur für eine Saison. Baumretter*innen werden aufgefordert sich auf [Giessdenkiez.de](https://giessdenkiez.de) als Paten zu registrieren. In 2021 wurden ca. 30 Gießsäcke wegen Beschädigung oder Entfernung neu ausgegeben. In 2022 bisher, nach vorliegenden Informationen, noch keine. Bei guter Pflege und fachlich korrekter Anbringung und Nutzung kann der Wassersack 2-4 Jahre verwendet werden. Langzeiterfahrungen liegen dem SGA noch nicht vor. Genaue Angaben über Schäden an den Wassersäcken liegen zum aktuellen Zeitpunkt nicht vor. Gemäß unserer Schätzung werden 10-15% der Bewässerungssäcke durch Vandalismus unbrauchbar und weitere 10% sind durch Verschleiß nicht mehr nutzbar.“

Bezirksamt Pankow:

„Ein großer Teil konnte nur eine Saison genutzt werden, da es zu Beschädigung, Verstopfungen und Diebstählen kam.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Dazu liegen keine Informationen vor.“

Bezirksamt Spandau:

„In Spandau sind nur noch wenige der „Probe-Bewässerungssäcke“ aus den Jahren 2019 bis 2021 in Funktion.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Das bezirkliche Straßen- und Grünflächenamt hat bisher noch keine eigenen Erfahrungen gemacht.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Bewässerungssäcke sind bei neu gepflanzten Bäumen sinnvoll. Leider werden immer wieder Bewässerungssäcke durch Vandalismus zerstört bzw. aufgeschnitten oder auch gestohlen. Eine detaillierte Statistik über die Anzahl von Bewässerungssäcken im Bezirk, deren Beschädigung oder Austausch werden nicht geführt, so dass hierzu keine validen Aussagen getroffen werden können.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Bei guter Pflege können die Bewässerungssäcke etwa zwei Jahre lang genutzt werden. Die feinen Kapillaren des Bewässerungssacks verstopfen im Laufe der Zeit, weil sich Algen bilden oder Kalk absetzt. Dies schränkt nach und nach die gewünschte Funktion – die kontinuierliche, langsame Abgabe von Wasser – ein. Die Säcke sind immer wieder Zielscheibe blinder Zerstörungswut. Genaue Zahlen zu beschädigten Säcken liegen nicht vor.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Die Haltbarkeit der Bewässerungssäcke richtet sich u.a. nach dem Hersteller, dem Material, der Qualität, dem Fassungsvermögen, den Beschädigungen u.v.m.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Die Nutzungsdauer von Bewässerungssäcken ist abhängig von der Materialqualität. In der Regel sind Bewässerungssäcke zwei bis drei, teilweise auch bis zu fünf Jahre nutzbar, wenn eine gründliche Reinigung vor der Einlagerung erfolgt. Eine Statistik, wie viele Säcke beschädigt oder ausgetauscht werden, führt der Bezirk Lichtenberg nicht.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Die Säcke können maximal drei Vegetationsperioden genutzt werden.“

Frage 7:

An wen können sich interessierte Anwohner in den jeweiligen Bezirken wenden, um Bewässerungssäcke zu erhalten?

Antwort zu 7:

Die Bezirksämter nehmen dazu wie folgt Stellung:

Bezirksamt Mitte:

„Im Bezirk Mitte werden keine Bewässerungssäcke ausgegeben.“

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg:

„Um Bewässerungssäcke zu erhalten, können sich Bürger*innen und Initiativen an umweltbildung@ba-fk.berlin.de oder: 0170-7140776 wenden. Eine Ausgabe findet regelmäßig montags von 14-16 Uhr im Naturerfahrungsraum Robinienwäldchen und donnerstags 14-16 Uhr im Umweltbildungszentrum NIRGENDWO, am Lokschuppen im Wriezener Park, bei Initiative Greenkiez im Samariterviertel, bei den Parkläufer*innen und Kiezhausmeister*innen im Görlitzer Park per Telefon dienstags-donnerstags ab 13 Uhr 0178-3182670, Stadtnaturranger*innen jeden 1. Mi/Monat 16-18 Uhr am Café Schönbrunn, ab August 2022 1. Mi/Monat 15-17 Görlitzer Park/ Bauwagen Pamukkale statt.“

Bezirksamt Pankow:

„Aktuell ist kein/e konkrete/r Ansprechpartner/in zu benennen, daher sind Anfragen direkt an das Straßen- und Grünflächenamt zu richten.“

Bezirksamt Charlottenburg-Wilmersdorf:

„Siehe Antwort 1.“

Bezirksamt Spandau:

„Entfällt.“

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf:

„Es ist geplant, die Bewässerungssäcke zum Teil im Rahmen eines Pilotprojektes zum Beispiel in Kooperation mit einer Jugendfreizeiteinrichtung zu verwenden. Die restlichen Bewässerungssäcke werden vom Straßen- und Grünflächenamt Interessierten zur Verfügung gestellt. Hierzu wird es einen Aufruf mittels einer Pressemitteilung geben.“

Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg:

„Fehlanzeige.“

Bezirksamt Neukölln:

„Siehe Antwort zu Frage 1.“

Der Bezirk begrüßt prinzipiell jegliche Art von Interesse an öffentlichem Grün und das Engagement seitens der Bürger*innen. Wenn das SGA durch interessierte und engagierte Bürger*innen kontaktiert wird, werden Hinweise gegeben, über die fachlichen Notwendigkeiten aufgeklärt, auf Besonderheiten hingewiesen und so versucht, die Menschen bei der Baumpflege zu unterstützen. Für eine intensivere Betreuung mangelt es an den dafür erforderlichen Ressourcen.“

Bezirksamt Treptow-Köpenick:

„Interessierte Anwohnende können das bezirkliche Straßen- und Grünflächenamt bzw. den Fachbereich Grünanlagen über die öffentlich einsehbaren Kontaktdaten auf der Webseite des Bezirksamts erreichen. Auch über die App „Ordnungsamt-Online“ gehen vereinzelt Anfragen bei dem Straßen- und Grünflächenamt ein.“

Bezirksamt Marzahn-Hellersdorf:

„Siehe Antwort auf die Frage 1.“

Bezirksamt Lichtenberg:

„Die Bevölkerung kann sich an das Anliegenmanagement über eine zentrale Mailadresse oder aber auch direkt an die Bauminspektion per Telefon oder E-Mail wenden. Auch Gärtnerinnen und Gärtner in den Pflegerevieren nehmen Wünsche und Anregungen von Bürgerinnen und Bürgern entgegen.“

Bezirksamt Reinickendorf:

„Anfragen können gestellt werden unter baum@reinickendorf.berlin.de.“

Frage 8:

Wie bewertet der Senat die Maßnahme und ihren Nutzen zur Unterstützung der Straßenbaumbewässerung?

Antwort zu 8:

Zuständig für die Pflanzung, als auch für die Pflege und Unterhaltung von Bäumen auf öffentlichem Straßenland sind grundsätzlich die Berliner Bezirksämter / Straßen- und Grünflächenämter.

Die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz gibt im Rahmen der Berliner Stadtbaumpflege Straßenbaumpflanzungen einschließlich der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege in Auftrag. In dem Zusammenhang wurden in den ersten Jahren ebenfalls Bewässerungssäcke eingesetzt. Mittlerweile wird aber auf den Einsatz von Bewässerungssäcken zugunsten von Gießringen verzichtet. Folgende Gründe sind dafür ausschlaggebend:

- Umweltbelastung durch zusätzlichen Kunststoff,
- negative Ästhetik (Verwechslung mit Müllsack),

- erforderliches Abräumen und Lagern während des Winters,
- hoher Pflegeaufwand (notwendige Säuberung/Durchstoßen der kleinen Löcher),
- falsches Wässern (Tropfen für Tropfen und nicht stoßweise, wodurch die Baumwurzeln nicht animiert werden, in die Tiefe zu wachsen),
- Gefahr der Bildung von Pilzen unter den Bewässerungssäcken aufgrund des feuchten Milieus,
- hoher Erklärungsaufwand, da Bürgerinnen und Bürger fälschlicherweise davon ausgehen, dass die Bewässerungssäcke permanent gefüllt sein müssen,
- Problem der Kontrolle bei Abgabe an Bürgerinnen und Bürger, wie und wo die Bewässerungssäcke tatsächlich eingesetzt werden,
- Gefahr von Vandalismus,
- Möglichkeit des Diebstahls sowie
- geringe Haltbarkeit von wenigen Jahren.

Das Bezirksamt Mitte erläutert zum besseren Verständnis der Thematik „Wassersäcke“ Folgendes:

„Die Wassersäcke waren ursprünglich dafür gedacht, dass Jungbäume in den ersten drei Jahren direkt über den auswurzelten Ballen mit Wasser versorgt werden und damit das Anwuchsergebnis des Baumes gesichert wird. In den letzten Jahren wurden aber die Wassersäcke hauptsächlich dazu missbraucht, alte Bäume zu wässern, die das Wasser am Stamm aber nicht mehr aufnehmen können. Dies führt zu einem enormen Wasserverbrauch ohne Nutzen für den Baum. Zum anderen haben wir festgestellt, dass es durch Wassersäcke zu Schäden kommen kann und sich an den Bäumen Pilzkrankheiten ausbreiten.

Weiterhin ist der Aspekt des Kunststoffes zu betrachten, da es durch falsche Nutzung zu Kunststoffbergen kommt, die anschließend entsorgt werden müssen. Dies ist nicht mehr passend in der heutigen Zeit.

Wir haben inzwischen Möglichkeiten gefunden - und geschaffen -, um dies zu vermeiden. Wichtig ist es nach wie vor, dass vor allem die Jungbäume gegossen werden und hier ist der Bezirk über das gesellschaftliche Engagement sehr glücklich, aber leider kann genau dieses durch die Ausgabe von Wassersäcken nicht gesteuert werden und so bekommen verstärkt die Bäume Wasser, die diese Wassergaben eigentlich nicht brauchen.

Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, dass das Absterben von Altbäumen in den Trockenphasen 2018/2019 - teilweise auch noch 2020 - nach der Pflanzung nicht direkt durch den Wassermangel bedingt war, sondern dass diese Bäume alle vorgeschädigt waren durch Baumaßnahmen, Unfallschäden usw.

Heute ist es auch umso wichtiger, einen Blick auf die Ressource Wasser zu werfen, so dass sehr gezielt gegossen wird. Unser Sensornetz zeigt es schon sehr deutlich. Wir können auch Gebietsabschätzungen machen, wo wirklich gegossen werden muss. Deshalb werden seit 2020 keine Wassersäcke mehr angeschafft.

Die wichtigste Aufgabe wird es sein, die Baumstandorte derart zu modifizieren, dass so viel Niederschlagswasser wie möglich im Erdboden gespeichert werden kann.“

Das Bezirksamt Spandau nimmt wie folgt Stellung:

„Wenn einem jungen Baum derzeit jährlich etwa 2 Kubikmeter zusätzliches Wasser durch Bewässerungssäcke zugeführt werden müssen, ist der Bewässerungspunkt unmittelbar am Wurzelhals des Baumes wegen der ständigen Nässe in diesem Bereich keine zielführende Bewässerungsoption.“

Berlin, den 05.07.2022

In Vertretung

Dr. Silke Karcher

Senatsverwaltung für

Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz